

Vorwort zur 5. Auflage

Wenngleich sich an den sachlichen und fachlichen Abläufen der Refraktionsbestimmung keine substanziellen Änderungen ergeben haben, so ist doch eine komplette Überarbeitung des Buches v. a. aus didaktischen Gründen notwendig geworden. Die Hauptarbeit hierzu haben Frau Prof. Buser und Herr Prof. Friedburg verrichtet, wofür ich mich ganz herzlich bedanken möchte. Ich hoffe, dass das

Buch weiterhin gute Dienste in der Ausbildung und der praktischen Tätigkeit der Augenärztinnen und Augenärzte leistet.

München, im Juni 2016

Prof. Dr. Dr. B. Lachenmayr

Vorwort zur 4., überarbeiteten Auflage

Nachdem das Büchlein „Auge – Brille – Refraktion“ zu einem ständigen und lebhaften Interesse vor allem bei Augenärztinnen und Augenärzten in Ausbildung, aber auch bei länger im Fach tätigen Kolleginnen und Kollegen geführt hat, haben wir einige Ergänzungen und Modifikationen durchgeführt. Wir haben uns dabei auf wichtige technische Details beschränkt. Die Grundintention des Büchleins ist nach wie vor das Vermitteln der grundlegenden Kenntnisse der Refraktionsbestimmung prinzipiell in manueller Form. Jede Augenärztin, jeder Augenarzt muss die objektive und subjektive Refraktionsbestimmung in manueller Form (im Schlaf) beherrschen, auch in Zeiten, in denen die objektive Refraktionsbestimmung fast nur noch mit Automaten durchgeführt wird. Gerade bei Kindern und bei schlecht kooperierenden Patienten ist die Skioskopie ein unschätzbare Hilfsmittel, um schnell, effizient und nichtinvasiv Kenntnisse über die Refraktion des Auges zu erlangen. Nicht zuletzt bei Narkoseuntersuchungen, wie sie gelegentlich bei Kindern erforderlich sind, ist dies das einzige Mittel, um zu einer vernünftigen Refraktionsbestimmung zu gelangen. Daher müssen die manuellen Techniken an erster Stelle stehen und erst an zweiter Stelle folgen die automatischen Prüfverfahren. Aus diesem Grund wurden auch bei der jetzigen Neuauflage das Buches die automatischen Refraktometer nur am Rande behandelt und keine technischen Details aufgeführt.

Auch der subjektive Abgleich, der der objektiven Refraktion folgt, sollte zunächst in der elementaren manuellen Technik mit Probierbrille und manuellem Phoropter erlernt werden. Erst wenn die Grundprinzipien verstanden sind, macht es Sinn, auf den automatischen Phoropter mit all seinen Vorzügen zu wechseln, beispielsweise mit einem Simultan-Kreuzzylindertest. Die Refraktionsbestimmung ist und bleibt ein „Handwerk“, das erlernt werden muss, trotz aller Fortschritte in den automatischen Messverfahren – und wird es auch immer bleiben. Wir hoffen, dass die Leserinnen und Leser der jetzt 4., überarbeiteten Auflage ausreichend aktuelle Informationen über Refraktionsbestimmung, Brillenglasmaterialien und andere Gebiete der augenärztlichen Tätigkeit, beispielsweise die Fahreignungsbegutachtung, finden. Mein besonderer Dank gilt Frau Augenoptikermeisterin Ramona Maibaum, Mitarbeiterin in meiner Praxis, die mir aktuelle Informationen zu Brillenglasmaterialien (Kapitel 4.2), zu den unterschiedlichen Glastypen (Kapitel 4.4) und zum Thema der Gewichtsreduktion bei hohen Brechwerten (Kapitel 4.5) beschafft hat.

München, im Herbst 2005

Prof. Dr. Dr. Bernhard Lachenmayr